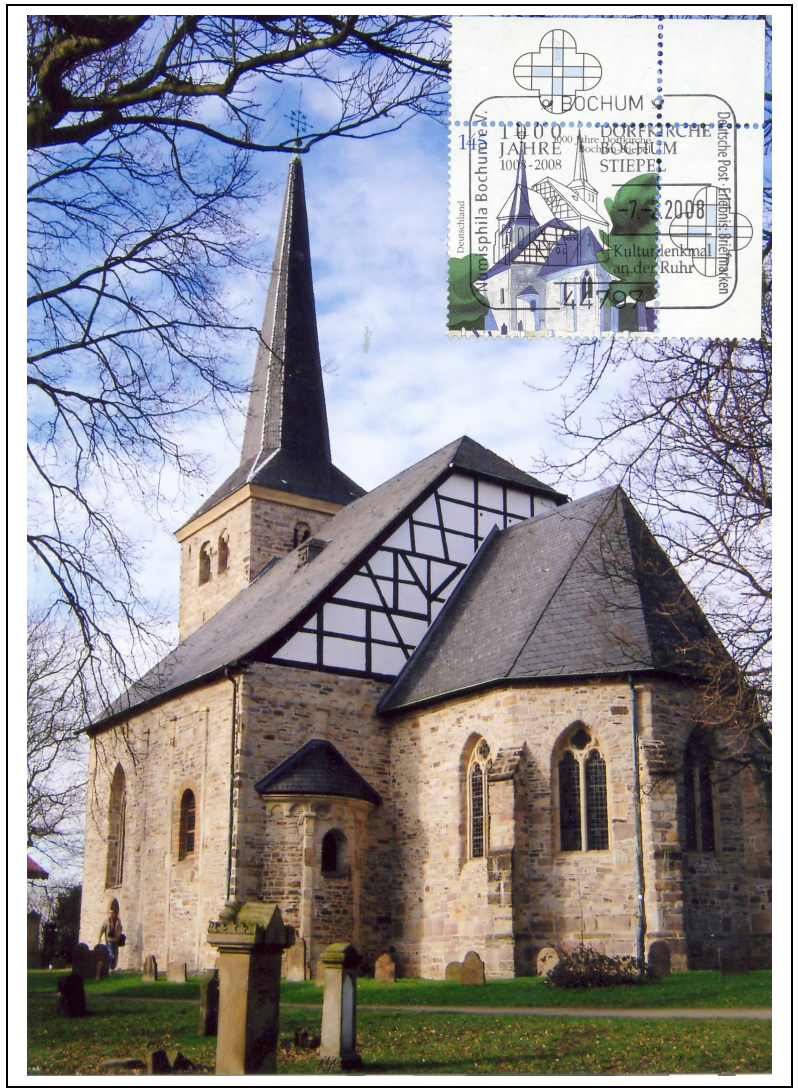
Hansi Hungerige

Sonderpostwertzeichen „1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel“



Aufnahme der Stiepeler Dorfkirche am 07.02.2008

Die erste Briefmarke mit einem Bochumer Motiv

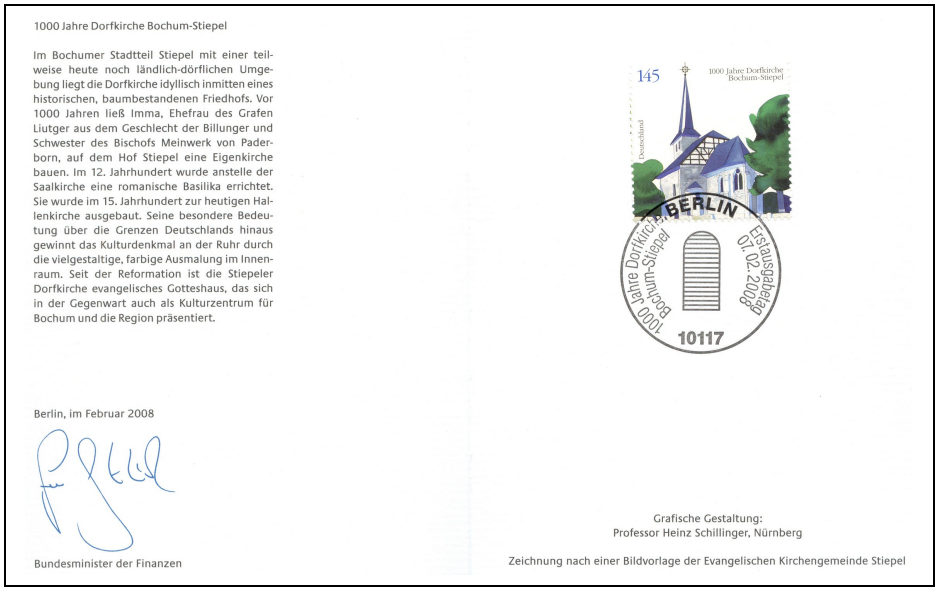
Die erste Briefmarke in Deutschland erschien 1849, und es mussten 159 Jahre vergehen, bevor Bochums Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz im Dezember 2006 in einem Telefongespräch mit dem Sprecher des Freundeskreises der Dorfkirche Stiepel jubeln konnte: „Herr Lohmeyer, wir haben die Briefmarke!“. Die mehrheitliche Entscheidung des Briefmarken-Programmbeirates des Finanzministeriums für die Stiepeler Dorfkirche euphorisierte nicht nur die BürgerInnen des „Königreiches Stiepel“, sondern die Freude erfasste die gesamte Bochumer Bevölkerung. Am 29. Januar 2008 stellte die Parlamentarische Staatssekretärin Nicolette Kressl in einer Feierstunde in der Stiepeler Dorfkirche das Kunstwerk des Nürnberger Grafikers Prof. Heinz Schillinger der Öffentlichkeit vor.

Viele Worte des Dankes und des Lobes für die bürgernahen Initiativen wurden durch die Redner ausgesprochen, aber die Ehrungen erfolgten schon in einem Dreiklassensystem: Die Staatssekretärin überreichte so genannte Ministerbücher mit den Erstdrucken der Bochumer Sonderbriefmarke in roter, grüner und weißer Ausführung an die Geehrten, aber was mir besonders unangenehm auffiel, war, dass die Briefmarkenfreunde des Vereins *Numisphila* aus Langendreer mit keinem Wort erwähnt wurden, obwohl sie mit der Ausstellung einer sehenswerten Bochumer Heimatsammlung wesentlich zum Gelingen der Feierstunde beigetragen hatten. Sie hätten ein Wort der Anerkennung wahrlich verdient gehabt.

Die Erstausgabe der Sondermarke „1000 Jahre Stiepeler Dorfkirche“ erfolgte am 7. Februar 2008, und was sich an diesem Tag zwischen Gemeindebüro und Parkplatz vor der Dorfkirche abspielte, war schon bemerkenswert. Über zwei Stunden standen die Menschen in einer Warteschlange, um an das Objekt der Begierde (Sonderbriefmarke und Sonderstempel) zu gelangen. Bereits gegen 13 Uhr hieß es „Land unter“, für die Stiepeler ja ein gewohnter Begriff; alle Sonderkarten und Sonderumschläge waren ausverkauft. Die Deutsche Post hatte sich mit dem eingerichteten Sonderpostamt total verschätzt; einen solchen Andrang der Briefmarkensammler hatte niemand vorausgesehen. Als Konsequenz wurde ein zweiter Tag des Sonderpostamts mangels Masse aus dem Programm gestrichen.

Fazit: Die Aktion Sonderbriefmarke „1000 Jahre Dorfkirche Bochum Stiepel“ wird in der Erinnerung vieler Menschen bleiben und in späteren Jahren werden sie mit einem Schmunzeln im Gesicht ihren Enkelkindern voller Stolz erzählen „Ich war dabei!“, damals, Anno 2008!

Ersttagsbrief 07.02.2008 Einwurf-Einschreiben



1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel

Im Bochumer Stadtteil Stiepel mit einer teilweise heute noch ländlich-dörflichen Umgebung liegt die Dorfkirche idyllisch inmitten eines historischen, baumbestandenen Friedhofs. Vor 1000 Jahren ließ Imma, Ehefrau des Grafen Liutger aus dem Geschlecht der Billunger und Schwester des Bischofs Meinwerk von Paderborn, auf dem Hof Stiepel eine Eigenkirche bauen. Im 12. Jahrhundert wurde anstelle der Saalkirche eine romanische Basilika errichtet. Sie wurde im 15. Jahrhundert zur heutigen Hallenkirche ausgebaut. Seine besondere Bedeutung über die Grenzen Deutschlands hinaus gewinnt das Kulturdenkmal an der Ruhr durch die vielgestaltige, farbige Ausmalung im Innenraum. Seit der Reformation ist die Stiepeler Dorfkirche evangelisches Gotteshaus, das sich in der Gegenwart auch als Kulturzentrum für Bochum und die Region präsentiert.

Berlin, im Februar 2008

Bundesminister der Finanzen

145

1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel

Deutschland

BERLIN

1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel

Erstausgabetag 01.02.2008

10117

Grafische Gestaltung:
Professor Heinz Schillinger, Nürnberg

Zeichnung nach einer Bildvorlage der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel

Ministerkarte „1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel“

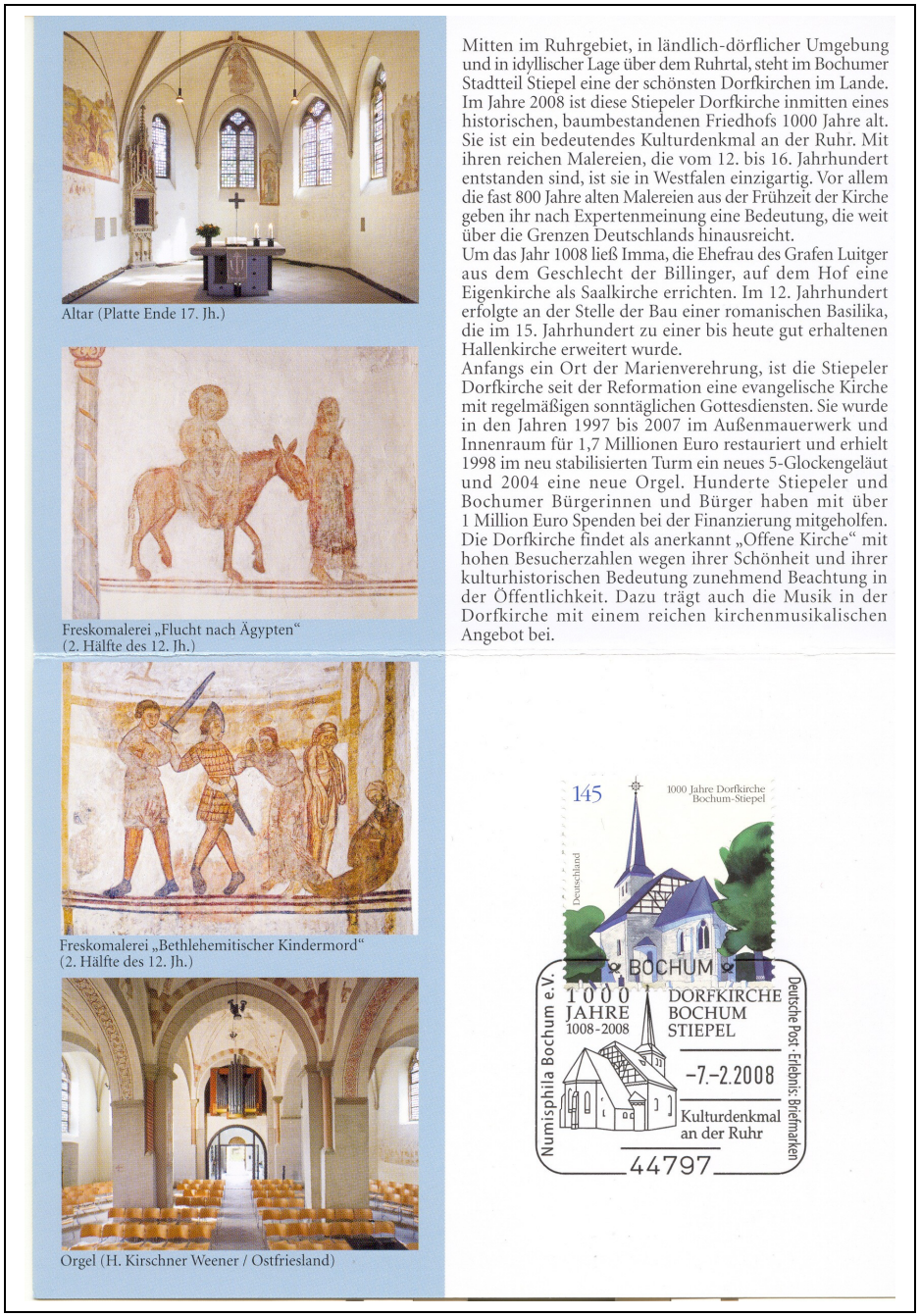
1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel

Im Bochumer Stadtteil Stiepel mit einer teilweise heute noch ländlich-dörflichen Umgebung liegt die Dorfkirche idyllisch inmitten eines historischen, baumbestandenen Friedhofs. Vor 1000 Jahren ließ Imma, Ehefrau des Grafen Liutger aus dem Geschlecht der Billunger und Schwester des Bischofs Meinwerk von Paderborn, auf dem Hof Stiepel eine Eigenkirche bauen. Im 12. Jahrhundert wurde anstelle der Saalkirche eine romanische Basilika errichtet. Sie wurde im 15. Jahrhundert zur heutigen Hallenkirche ausgebaut. Seine besondere Bedeutung über die Grenzen Deutschlands hinaus gewinnt das Kulturdenkmal an der Ruhr durch die vielgestaltige, farbige Ausmalung im Innenraum. Seit der Reformation ist die Stiepeler Dorfkirche evangelisches Gotteshaus, das sich in der Gegenwart auch als Kulturzentrum für Bochum und die Region präsentiert.

Text aus der Ministerkarte „1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel“

Sonderpostkarte (*PlusKarte*)

Deutsche Post AG, Erlebnis: Briefmarken-Karte 107 (Auflage: 1.000)



Altar (Platte Ende 17. Jh.)

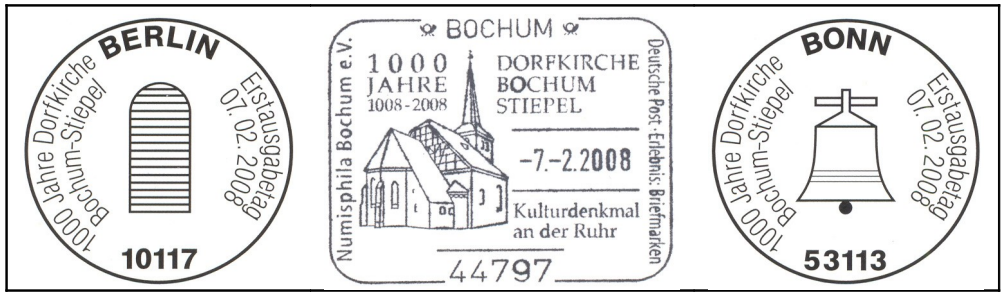
Freskomalerei „Flucht nach Ägypten"
(2. Hälfte des 12. Jh.)

Freskomalerei „Bethlehemitischer Kindermord"
(2. Hälfte des 12. Jh.)

Orgel (H. Kirschner Weener / Ostfriesland)

Mitten im Ruhrgebiet, in ländlich-dörflicher Umgebung und in idyllischer Lage über dem Ruhrtal, steht im Bochumer Stadtteil Stiepel eine der schönsten Dorfkirchen im Lande. Im Jahre 2008 ist diese Stiepeler Dorfkirche inmitten eines historischen, baumbestandenen Friedhofs 1000 Jahre alt. Sie ist ein bedeutendes Kulturdenkmal an der Ruhr. Mit ihren reichen Malereien, die vom 12. bis 16. Jahrhundert entstanden sind, ist sie in Westfalen einzigartig. Vor allem die fast 800 Jahre alten Malereien aus der Frühzeit der Kirche geben ihr nach Expertenmeinung eine Bedeutung, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.
Um das Jahr 1008 ließ Imma, die Ehefrau des Grafen Luitger aus dem Geschlecht der Billinger, auf dem Hof eine Eigenkirche als Saalkirche errichten. Im 12. Jahrhundert erfolgte an der Stelle der Bau einer romanischen Basilika, die im 15. Jahrhundert zu einer bis heute gut erhaltenen Hallenkirche erweitert wurde.
Anfangs ein Ort der Marienverehrung, ist die Stiepeler Dorfkirche seit der Reformation eine evangelische Kirche mit regelmäßigen sonntäglichen Gottesdiensten. Sie wurde in den Jahren 1997 bis 2007 im Außenmauerwerk und Innenraum für 1,7 Millionen Euro restauriert und erhielt 1998 im neu stabilisierten Turm ein neues 5-Glockengeläut und 2004 eine neue Orgel. Hunderte Stiepeler und Bochumer Bürgerinnen und Bürger haben mit über 1 Million Euro Spenden bei der Finanzierung mitgeholfen. Die Dorfkirche findet als anerkannt „Offene Kirche" mit hohen Besucherzahlen wegen ihrer Schönheit und ihrer kulturhistorischen Bedeutung zunehmend Beachtung in der Öffentlichkeit. Dazu trägt auch die Musik in der Dorfkirche mit einem reichen kirchenmusikalischen Angebot bei.

Deutsche Post AG, Erlebnis: Briefmarken-Karte 107 (Innenseite)



Ersttagsstempel Berlin, Bochum und Bonn

Sonderbriefumschlag (DIN-A-5)

Verkleinert

Vorbinder des SPWz „1000 Jahre Dorfkirche Bochum-Stiepel“

verkleinert

Dorfkirche Bochum-Stiepel
Ältestes Bauwerk in der Stadt Bochum
Kulturdenkmal an der Ruhr
1008 · 2008

Zur Geschichte

um 1008	Bau einer kleinen Saalkirche, veranlasst durch Imma, Ehefrau des von Kaiser Otto III. mit dem Hof Stiepel beschenkten Luitger aus dem sächsischen Geschlecht der Billunger.
1130-1170	Neubau einer romanischen Basilika, von der bis heute Turm, Mittel- und Querschiff in der Dorfkirche erhalten sind.
1150-1200	Romanische Wand- und Deckenmalereien von seltener Vielzahl und Vollständigkeit.
1470-1500	Ausbau der Basilika zur Hallenkirche mit Aufstockung des Turms sowie Ausbau der Seitenschiffe und des Altarraums mit Sakristei.
um 1500	Ausmalung der Kirche mit gotischen Malereien, vor allem im Altarraum und im nördlichen Seitenschiff.
1596-1610	Einführung der Reformation mit evangelischen Gottesdiensten bis heute.
1698	Übertünchung aller Malereien entsprechend dem damaligen Frömmigkeitsempfinden.
1952 und 1963-1965	Wiederentdeckung, Freilegung und Restaurierung der Malereien
1998-2007	Restaurierung der Kirche und des Kirchhofs, Einbau einer neuen Orgel.